



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stifters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie er wider in Hispaniam kommen. Das XII. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

dass er Ignatius/diss sein so vnfreundliches führen/oder
besser zusagen/hinschlaipfen/mit herzlichen Frewden/
vnd innerlichem Trost aufgestanden/vnd erlitten.

Wie er wider in Hispaniam kommen.

Das XII. Capitel.

Der nun sahe vnd erkanne/dass es Gott nit wolt/
dass er zu Jerusalem bleiben solt/hat er sich auff
die Widerfahrt gerüst/darauff ihm dann nun etz
liche merckliche Ding begegnet. Die Zeit war nun wegen
des tieffen Schnees/vnnd dicken Eys/wie es mitten im
Winter pflegt zuseyn/schr kalt. So hat aber vnsr armer
Pilgram/sich vor so grosser Kälte zubeschützen/oder auch
nur seinen Leib zubedekken/Kein andere Kleidung/dann
ebenein par Hosen oder Geseß bis auff die Knie von gro
ber Leinwath: Die Schenkel waren bloß/vnnd het doch
Schüch an den Füssen. Item/ein schwartz leines Wams
mes/das hinden auff den Achseln vbel zerrissen/sampe
einem kurzen Röcklein / oder vil mehr einen Lumpen
von einem groben beschabnem Thüch vber sich gespanz
nen.

Als er nun sampt andern Pilgern inn Cypern kom
men hat er drey zügerüste Schiff/die gleich allbereit auff
Welschlandt zu/abfahren woltē/angetroffen/deren eins
den Türcken zugehört/das ander war ein groß starcks
Venedigisch Schiff/das so wol bewaffnet/vnnd mit aller
Votturff dermassen bewahret vnd verschen/dass es dar
für anzusehen/als könnte es allem Gewalt der Sturms
winden/vnnd aller züfelliger Gefahrlichkeit des vngestümē
Meers/ganz beharlichen Widerstandt thün: Das dritte
aber/war nun ein kleines altes hingenossens vnd Wurm
stichigs Schiflein.

Vil aus den Pilgern baten nun den Herrn des Vettes
digischen Schiffes/er wolte Ignatium/als einen frommē/
ja wie

ia wie sie ihn lobten/ heiligen Mann/vmb Gottes Willen
 auff sein Schiff nemen/vnd beflissen sich/ ihme mit guten
 Worten fürzubilden / was für ein güt Werck er hieran
 thete. Als der aber sein Armuth verstanden / dass er das
 Führlohn nicht het zubezahlen/gab er ihnen abschlägliche
 Antwort/mit schimpflichem Vermelden/wann er so hei
 lig/als sie ihn machten / bedörfste er keines Schiffs vber
 Meer zu fahren/sonder möchte wol zu Fuß darüber hingen
 hen/vnd dannoch nicht ertrinken. Weil er dann von des
 grössern Schiffs Herrn also hingeworffen vnd aufges
 schlagen/da haben sie den Schiffmann vber das Kleis
 ner gebetten/er wolte ihn auffsitzen lassen/welches er dann
 gar gern/vnd ganz freygebiglich gethan.

Dise drey Schiff seind nun auff einen Tag/ia zu einer
 Stund vnd Zeit miteinander abgefahren / vnd als sie
 einen guten Weg fortkommen/ist zu Abents/da es gleich
 duncel daher wurde/ ein so gewlich vnd erschrockliche
 Ungestümme des Meers entstanden / dass das Türkisch
 Schiff/samt allen die darauff waren/alsbald zu Grundt
 gangen/dass Venedigisch nach zwerhs getrieben/an dem
 Furt oder Seichte der Insel Cypern angefahren/vnd sich
 dermassen in den Sand vertieft vnd zerscheitert / dass
 allein die Personen/ so darauff waren/darvon kommen:
 Das klein/alt vnd abgetrieben Schifflein aber /darauff
 Ignatius führ/vnd einer gemeint solt haben/das Meer
 hette es in einem huy verschlickt/gleich wol auch grosse Ge
 fahr aufgestanden / aber doch keinen Schaden erlitten/
 sonder nach vberwundner vil vnd grosser Mühe vnd Ar
 beiteine Port in Apulia/ einer Gegnet des Welschlandes/
 im Königreich Neaples gelegen / erraicht hat: von dan
 nen es nacher/ ungefährlich mitten im Jenner/des taus
 sent fünfhundert vnd vier vnd zwezigisten Jars/nach
 dem es denganzen November vnd December/sampt dem
 halben Theil des Jenners/von Cypern an auff dem Meer
 gewes

gewesen/zu Venedig glücklich vnd wol ankommen ist.
Allda hat er ein guten frommen Mann/der ihn zuvor
auch zu Herberg aufgenommen hett/angetroffen/vnd als
der in widerumb gebetten/vnd gleichsam gezwungen/ist
er abermals bey ihm eingezogen/vnd etlich Tag zu Venet
dig verbliben.

Vnd als er nun sein Raß auff Hispanien zuuollzies
hen/von dannen verrucken wolt/hat er ihm bey fünffzeh
hen oder sechzehn Julier zu einer Zehrung/vnd ein we
nig Thüch gebeten/damit er den Magen/so sime von gro
ser Kelte sehr schwach vnd matt worden/verwahren/vnd
wider zu früchten bringen möcht. Mit disem Vorrath bes
gab er sich auff die Raß/auff Hispanien zu/vnd als er
gen Ferrar/ein Stadt zwei Tagraß von Venedig geles
gen/kommen/ist er sein Gebett zuthün/inne ein Kirchen
gangen/vnd als er mit zu Gott erhabnem Herzen allda
stunde/hat sich/wie gebreuchlich/ein Bettler zu ihm ge
macht/vnd ein Allmüsene begehrte. Ignatius greift als
bald zum Benttel vnd gibt ihm ein Münz/so vngefehr
lich ein Baioco oder Kreuzer hielet/bald gehet ein andes
rer hinzu/dem raicht er ein andere Münz/die etwas mehr
als einen halben Julier oder einen Batzen galt: Als dise
den andern Bettlern/so das Allmüsene vor der Kirchthür
sambleten/angezeigt/was inen der Pilgram für ein liebs
reiches Allmüsene mitgetheilt/seynd sie all/sein einer nach
dem andern/zu ihm gangen/vnd ein Gab vmb Gottes
Willen begehrte. Da fieng er an ihnen dasjenig so er hett/
ganz reichlich mitzutheilen/also das er ihnen immerdar
die kleinere Münz voranhin gab/bis er die obgedachte
sechzehn Julier/das ihm mit einer überblib/aufgespens
det hett. Als er nun sein Gebett verbracht/vnd aus der
Kirchen gieng/haben sine die Armen all angefangen zu
loben/vnd mit heller Stimm für einen Heiligen aufzuz
rufen. Weil er aber für denselbigen Tag mit ein bisle Broe
K. hett/

hett/ist er von Haus zu Haus herumb gangen/vnd ihm/ seinem Brauch nach/ etwas zuessen erbettlet.

Von Ferrar namb er seinen Weg auff Genua / durch Lombardey/ alldadie Hispanier vnd francesische hefftig wider einander zu feld lagen: Vnd als er ihm den Weg als so fürgenommen/dass er eben durch das Kriegsnuolck/vn beyder Parteyen Gleger zu ziehen/ gleichsam gezwungen war/ist ihm gerathen worden/er solte sich/Gefahr zuver meiden/auff einen andern/richtigern vnd sicherern Weg begeben. Er aber nam Gott den Herrn für seinen Schilt vnd Beleitsman/vnd entschloß sich/sein Raß gestracks/ wie er jms fürgenommen/zunölführen: Vnd in dem er nun fortzehnt/komt er zu einem / mit Mauren vmbgebnen Flecken / darinnen ein Anzahl Hispanischen Fügholck's lag / das ganz ernstliches Auffsehen vnd strenge Wache hielte.

So bald nun etliche aus gedachten Kriegslenthen vnd Auffsehern Ignatium in solcher Kleydung vnd selb gamer Gestallt erschein/ gedachten sie er wäre des Feinds Rundschaffter/greissen ihn an / führen ihn nahend bey dem Thor in ein Heusle/vn fangen an mit guten freundlichen Worten aus ihm zulocken / wer er doch wär. Da sie aber sahen/dass sie/ was sie suchten/nicht konden finden/ haben sie angefangen/ ihn ganz fleissig vnd so genahe zu ersuchen / dass sie sich auch nicht geschembt / ihme nicht alslein die Schüch abzuziehen/ sondern in auch bis auf den blosen Leib zuemblößen / ob sie etwan Brief / oder einiges Zeichen/dessen das sie suchten vnd Argwohn trügen/ erfinden möchten.

Als sie aber entlich mit Spott bestunden/ haben sie mit Troworten gesagt/er solte mit jnen für ihren Haupz man kommen/da wolten sie ihn durch Pein vnd Marter lehren die Warheit bekennen/vnd führen ihn also aufgezogen/allein in Hosen vnd Mammes/ durch drey öffentliche

lichelange Gassen/für den Hauptman dahin/auff welchem Weg er dann grosse Frewd vnd innerlichen Trost seiner Seel empfunden. Vnd weil er nun biß dahin/für einen einfältigen großen vnd bewrischen Menschen/der nicht vil Hoffweiss zubrauchen wuste/gehalten wurd/hat er vil einfältiger vnd gröber/als sonst bey Bürgerlichen vnd Hoffleuthen breuchig/geredt vnd gehandlet/also daß er wol auch grosse Herrin vnd fürstliche Personen zutauzen pfleget. Da er demnach sahe/dß man ihn für den Hauptman hinführet/ist ihn ein newe Forcht ans Kommen/die ihn gleich zwey felhaftig gemacht/ob es nit besser wär/solche sein Gewohnheit auff dißmal zu unterlassen/vnd etwas hößlichers/dann er sonst mit andern pflegte/mits ihm dem Hauptman/zuhandlen.

Die Ursach aber/die ihn in solchen Zweyfel gebracht/war die: Dann zu besorgen er möchte ihm/da er sich nit ets was hößlichers vnd Ehrebetlichers erzeigte/Ursach geben zugeschenken/als wann man ihn verachtete/vnd gar nichts auff in hielte/darüber er sich dermassen möchte erzönen/daß er sich an ihm vergechte/vnd ihn nicht allein vnbillich tractiern/sondern ihn etwan auch eines peinlichern vnd semmerlichen Tods gar vimbringen ließe. Da er aber wahr nam vnd erkennet/dß solcher Gedanke aus menschlicher Forcht vnd Schwachheit herkäme/hat er ihm mit solcher Standhaftigkeit aufgeschlagen/dß er ihm vñ der einigen Ursachen willen genüglich fürgenommen/die wenigste Höflichkeit/noch ehrebetlichen Glücks pfen gegen ihm nicht zubrauchen/vnd ist von solchem seinem Vorsatz nicht ein Püncklein gewichen. Dann als ihn der Hauptman gefragt/was Lands er bürtig/hat er so wenig nichts geantwort/als wann er ein Stuim wär: Da er weiter fraget/woher er käm/gab er gar kein Antwort: Vnd ist in Stuimma auff alle andere Fragen/so ihm fürgehalten/als wie ein geschnitztes Bild da gestanden/

B 4 vnd

vnd die leibliche Augen zur Erden nider/ vnd die sinnerliche seines Herzens vnd Gemüths gen Himmel auferhaben: Allein da er gefrage/ ob er ein Kundschafter/ sagt er/ nein ich/ Und solches darumb/ daß er forcht er möchte ihm/ da er hierauff kein Antwort geb/ Billiche Ursach gesen/ daß er sich dermassen wider ihn erzörnere/ daß er ihn vielleicht an strenger Frag martern vnd peinigen lics.

Hierauff hat sich der Hauptman wider die Kriegsleuth heftig erzörnet/ vnd zu ihnen gesagt/ sie wären darumb/ daß sie ihm einen thörichten Menschen zugeführt/ vil närrischer dann er/ beflicht ihnen hiemit sie sollen ihn weg führen/ vnd seinen Weg gehen lassen. Durch dieses Capitel wurden die Kriegsleuth dermassen entrüst/ daß sie ihren Zorn erst rechte an dem armen Pilgram anfliessen/ ihn mit allein mit schmählichen Worten auf das hinst derst aufzgiengen/ sondern auch mit Fesseln inn ihn schlügen/ vnd ihn mit Füssen traten.

Nacher hat er erzehlet/ wie ihne Christus der Herr/ durch Erinnerung vñ Fürbildung der grossen Schmach vnd spottelichen Verhöning/ so er Christus selbs von Hedo vñ seinen Kriegsknechten eingenommen/ mit wunderbarlichem Trost/ vnd über die maß grosser Frewd vnd geistlichem Frolocken/ an seiner Seel erfüllt vñ überschütt habe. Als aber nun disß Gespott/ Schandgeschrey vnd schmähliches misshandeln fürüber/ vnd er denselbigen ganzen Tag mit keiner andern Speiß/ als eben mit vnbillichen Schlegen vnd Stößen ergettiget/ also daß er sehr matt vnd müd/ vnd an seinem ganzen Leib zerschlagen/ hat Gott seinen Kriegsman auch nit gar verlassen: Dann ihn ein Spaninger auf lauterem menschlichem Mitleiden/ mit sich inn sein Losament geführt/ vnd ihn mit nothwendiger Speiß erquictet.

Als er zu morgens vondannen schid/ vnd seinen Weg fortzoge/ ist er auf ein newes von etlichen Francesern gesangen

fangen worden / welche ihn / als sie ihr Schilewacht auf
einem Thurn hielten / vnd ihn ersehen / auch zu ihrem
Hauptmann geführt. Der hat ihn / weil er wiste von
wannen er war / wie wol ihm / wer er war / verborgen / güt
igklich empfangen / vnd ihne so freundlich tractiert vnd
abgesertiger / daß er Befehl gebē / man solt ihm gen Nach
zuessen geben / vnd ihm allen guten Willen beweisen. Da
er nun zu Genua ankommen / hat er Herrn Rodericum
Portundum / auf Biscaya oder Cantabria / der dazumal
über die Spanische Armada Obrüster war / vnd dessen
er vor Jarn an des Catholischen Königs Hoff Rundts
schafft gehabt / angetroffen: der hat sich vmb ihn anges
nommen / vnd ihn auf ein Schiff / das inn Hispaniam
hinüber führ / verordnet / damit er gen Barcelon kom
men: Vnd hat es Gott also geschickt / daß er gleichwohl
nicht ohn grosse Gefahr der Meerrauber vnd dess Feindts /
eben an dem Orth / dawon er aufgesfahren / wider zuges
lender / vnd hiemit sein Meeraht geendet vnd vollens
det hat.

Wie er / da er schon über seine dreij vnd dreißig
Jahre erst angefangen zu studieren.

Das XIII. Capitel.

Ihn Ignatius ist / wie gesagt / wider inn Hispanien
kommen / vnd der Meynung kommen / daß er bey
sich gänglich entschlossen / sich nach allem seinem
Vermögen / vnd seines höchsten Fleiß auf das studieren
zugeben: Dann als er sahe / daß er nunmehr weit von
den heiligen Städten vnd Vterern zu Jerusalem / allda
er sein Leben zuverzehren vermeint het / vnd daß ihm se
ine erste Gedancken vnd Anschläg / nicht allerdings nach
seinem Wunsch hinauf gängē / hat er ganz sorgfältigklich
angefangen zugedencken / was doch Gott von ihm erfor
derte / vnd was er doch thün / oder warauß er sich doch

R. ij fürs